



Nr. 37 | Juni 2009

Monatliche Informationszeitschrift der Verbraucherzentrale Südtirol

unabhängig

kritisch

zupackend

# Verbraucher telegramm

Tariffa Associazioni Senza Fini di Lucro POSTE ITALIANE S.p.a. Spedizione in A.P. D.L.353/2003 (conv. in L.27/02/2004 n.46) art. 1 comma 2, DCB Bolzano Taxe Percue



**E-Smog: Ausweg Abschirmung**

Seite 1



**Heraus aus dem neo-liberalen Chaos**

Seite 3



**Wie gehst du mit deinem Geld um?**

Seite 4



**Kinder für Computer stark machen**

Seite 5



Umwelt & Gesundheit

## Stress im Schlafzimmer

**Franz schläft auf einer Federkernmatratze, auf dem Nachttisch hat er einen Radiowecker, daneben das Handy, er hat W-Lan im Haus, ein Schnurlostelefon im Flur, Pyjama, Bettwäsche und Teppichboden sind synthetisch, und von der Decke hängt eine Sparlampe. Franz ist seit Monaten schlaflos. Kein Arzt kann helfen. Als er einen Baubiologen konsultiert, fällt er aus allen Wolken.**

Die Schlafstörungen von Franz haben mit elektrischen und magnetischen Feldern und Wellen zu tun, die sein Zimmer belasten. Denn rund um Franzens Bett herrscht im wahrsten Sinn des Wortes Hochspannung, und die macht Stress. Einen Stress, den Franz sehr lange nicht gespürt hat, weil sein Körper so gut es ging zu kompensieren versuchte. Doch auf die Dauer hielt er der nächtlichen Dauerbelastung nicht mehr stand und reagierte mit der Unfähigkeit, zur Ruhe zu kommen, also mit Schlaflosigkeit. So gesehen hat Franz Glück gehabt, denn der Körper hat sich dadurch zu Wort gemeldet, bevor sein Immunsystem zusammengebrochen ist und Franz ernsthaft krank wurde. Eine Erkrankung steht meistens am Ende eines jahrelangen Leidensweges durch die Belastung mit Elektrosmog. Unter diesem Begriff wird all das zusammengefasst, was an Strahlen und Wellen in unserer Umwelt aufgebaut und angesammelt wird. In Franzens Zimmer sind dies elek-

trische Wechselfelder aus der Hausinstallation, also sämtliche Elektroleitungen, Steckdosen usw., dann die elektrischen Gleichfelder aus dem synthetischen Teppichboden, aus synthetischer Kleidung und aus dem Bettzeug. Die Federkerne in der Matratze und andere magnetisierte Metallteile im Zimmer bauen hingegen magnetische Gleichfelder auf. Und für eine ordentliche Dosis elektromagnetischer Wellen sorgt die Hochfrequenz aus W-Lan, aus dem Schnurlostelefon und aus dem Handy. Wenn sich all das im Schlafbereich konzentriert, dann trifft die Belastung den Körper in der sensibelsten Phase, nämlich dann, wenn er sich schlafend regenerieren soll, wenn DNA-Brüche, die durch die Tagesbelastung passieren, repariert werden sollen. Stattdessen wird der Organismus im Dauerstress gehalten, bis der Widerstand schließlich an der schwächsten Stelle bricht und der Mensch erkrankt. Ausgebildete und erfahrene Baubiologen können die Quellen von Elektrosmog mittels hochsensibler Geräte messen und Sanierungsmaßnahmen vorschlagen. Manchmal genügen kleine Eingriffe, um wesentliche Erleichterung zu schaffen, etwa die Erdung einer Nachtschlampe. In anderen Fällen muss das Bett verstellt oder die Federkernmatratze durch eine metallfreie ersetzt werden. Teurer wird's, wenn Hand an die Elektroinstallation

Unterschriftensammlung:



**STOPP DEN ÜBERHÖHTEN PARKGEBÜHREN BEIM KRANKENHAUS BOZEN**

**Jede Unterschrift zählt!**

Siehe Seite 4

## Elektrosensibilität - was ist das?

5% der Schweizer Bevölkerung bezeichnet sich als elektrosensibel. In Deutschland spricht man bereits von 10-15%. Unter Elektrosensibilität wird allgemein eine besondere Empfindsamkeit gegenüber elektrischen, magnetischen oder elektromagnetischen Feldern verstanden. Die Betroffenen leiden an Schlafstörungen, Nervosität und Unausgeglichenheit, bis hin zu depressiven Verstimmungen und ständiger Erschöpfung. Bei lange anhaltender Exposition kann es auch zu schweren Erkrankungen kommen. Elektrosensible müssen sich ein Umfeld schaffen, das nach Möglichkeit frei ist von elektrischen bzw. elektromagnetischen Feldern. Besonders wichtig ist dabei der Schlafraum, damit die Nachtruhe weitgehend unbeeinflusst von elektrischen Feldern bleibt.

**Adressen von seriösen Baubiologen und Messtechnikern findet man unter:**

Arche B - Verein für umwelt- und menschengerechtes Bauen und Leben  
I-39100 Bozen, Quireinerstr. 20c  
www.archeb.org - info@archeb.org  
Tel. 0471 1886067

gelegt werden muss. Gegen Hochfrequenz von außen, etwa durch eine Mobilfunkantenne, helfen Abschirmmaterialien, sofern sie von seriösen Baubiologen empfohlen sind.

## Messen und sanieren

**Hubert Comploj aus Brixen ist Elektriker und beschäftigt sich seit Jahren mit Baubiologie und den neuesten Messverfahren zur Erfassung von Elektromog im Innenbereich.**



**Sie behaupten, der meiste Elektromog in Wohnungen sei selbstgemacht. Wie das?**

Zur hauseigenen Elektroanlage kommen immer mehr Geräte, Leitungen und Funktechnologien. Die große Gefahr steckt langfristig in der Summe. Oft kommen auch Belastungen von W-LAN oder Schnurlos-technologien der Nachbarn dazu. Bei Wohnungen die weniger als 100 m von einer Hochspannungsleitung liegen, weniger als 500 m von einem Mobilfunkumsetzer oder weniger als 3 km von einem Radio- und Fernsehsender, können die entspre-

chenden Felder von außen intensiver sein als die hauseigenen, zu denen sie sich aber summieren.

**Was sind die stärksten Belastungen, die Sie im Innenbereich finden?**

Da sind die elektrischen Wechselfelder aus der Hausinstallation und aus Haushaltsgeräten, weiters der Mikrowellenherd oder der Induktionsherd, die im eingeschalteten Zustand sehr strahlungsintensiv sind. Besonders bei Trockenbauart sind diese Felder sehr intensiv. Vorschaltgeräte von Leuchtstoff- und Niedervolthalogenlampen sowie Sparlampen, nicht geerdete metallische Geräte und Leuchten, auch in ausgeschaltetem Zustand, können starke Felder verursachen. Mobiltelefone, Schnurlostelefone und W-LAN für Internet sind große Feldverursacher, die das Fass zum Überlaufen bringen. Allgemein ist nicht nur die Feldstärke sondern auch der Frequenzgang zu berücksichtigen, um die biologische Wirksamkeit zu werten.

**Wie müsste ein idealer Schlafplatz aussehen?**

Bett und Möbel aus Massivholz, womöglich unbehandelt oder mit Wachs oder Öl behandelt. Bett und Matratze metallfrei. Keine synthetischen Stoffe in Bettwäsche, Vorhängen, Boden und Möbel. Kein Gerät mit einem Stromanschluss auf dem Nachtkästchen. Die Beleuchtung mittels Glühlampen oder Hochvolthalogenlampen. Ein Netzabkoppler ist allgemein von Nutzen. Die Wirksamkeit muss aber messtechnisch festgestellt werden. Im Umfeld des Bettes - auch in den angrenzenden Räumen - so wenig Geräte wie nur möglich. Was nicht da ist, kann nicht strahlen.



Walther Andreaus,  
Geschäftsführer

## Sozialstandort Südtirol stärken

Eigentlich proben die Südtiroler KonsumentInnen die Wirtschaftskrise seit der Euro-Einführung vor sieben Jahren. Zwischen 2002-2008 liegt die offizielle Inflation bei 17,4%, die wirkliche wahrscheinlich um einiges höher. Die Verschuldung der Familien ist im selben Zeitraum um 30% gestiegen, die Ersparnisse um 36% gesunken. Laut ASTAT Umfrage 2008 konnten 59% der Haushalte nichts mehr ansparen. Gleichzeitig sagt die Handelskammer, dass das Bruttosozialprodukt stabil ist. Anscheinend führt auch ein stabiles Bruttosozialprodukt zu einer stärkeren Verarmung...

Die Vorschläge der Verbraucherzentrale bleiben seit Jahren ungehört. Hier seien sie noch einmal wiederholt:

Der SOZIAL-Standort Südtirol ist insgesamt zu stärken, dazu gehören Maßnahmen zur Stärkung der Kaufkraft und der Einkommen. Auch die Sammelklagen und ein gut funktionierendes Gerichtswesen sind zentrale Instrumente für einen effizienten Verbraucherschutz. Ernsthafte Verbraucherpolitik braucht aber vor allem ein programmatisches Fundament. Dieses muss am Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet sein, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Interessen miteinander in Einklang bringt. Hier sind verstärkte Anstrengungen notwendig. Die bisherigen Ansätze sind Krisenmanagement und nicht die dringend gebrauchte Arbeit an einem zukunftsfähigen Programm.

Walther Andreaus

### Umwelt & Gesundheit

## Letzter Ausweg: Abschirmung

**Wenn der Elektromog selbstgemacht ist, wie in den meisten Fällen, dann kann man ihn auch selbst wieder abstellen. Wenn er aber von außen kommt, etwa vom W-LAN der Nachbarwohnung oder von einer Mobilfunkantenne, dann hilft meist nur noch Abschirmung.**

Wenn demnächst unsere abgelegenen Täler und Dörfer per Funktechnologie ans Internet angeschlossen werden, dann gibt es kaum noch ein Entrinnen aus dieser neuesten strahlungsintensiven Form der Datenübertragung. Wer zumindest nachts Ruhe haben will, hat nur eine Wahl: das Abschirmen. Das klingt leichter als es ist. Fälschlicherweise wird der Begriff "Abschirmung" häufig als "Totalabschirmung" verstanden, wie eine Barriere, die nichts mehr durchlässt. In der Regel schwächen bzw. dämpfen Schutzmaßnahmen einfallende Immission aber nur auf ein bestimm-

tes Maß. Selten verschwinden sie unter die Nachweisbarkeitsgrenze.

Abschirmmaßnahmen sollten deshalb nicht auf Verdacht nach dem Motto "Abschirmen ist immer gut!" erfolgen, sondern auf der Basis eines messtechnisch fundierten Konzeptes. Nur so ist gewährleistet, dass die Schwachstellen eines Raumes richtig erkannt werden. Bevor man sich Schutzvorrichtungen wie spezielle Baumaterialien, Tapeten, Farben, Wandbeschichtungen und textile Gewebe einbauen lässt oder selbst anbringt, sollte ein Baubiologe prüfen, was überhaupt sinnvoll ist, denn unter Umständen forciert man die Strahlungsbelastung.

Damit ist klar, dass Abschirmung kostet. Die Materialien sind teuer, die Sanierung durch den Fachmann ebenso. Unsere Gesundheit muss es uns wert sein. Andererseits stellt sich die Frage, ob die Betreiber der Funkübertra-

gungen nicht für notwendige Schutzmaßnahmen zur Kasse zu bitten sind. Was eine derart erhöhte, flächendeckende Strahlungsintensität für Auswirkungen auf Menschen hat, ist noch nicht abzusehen. Risikominimierung ist aber ebenso im öffentlichen Interesse wie die Versorgung mit Internet.

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

